



World Vision

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER | HERBST 2022

**Hunger und Dürre
in Kenia**

Vor dem Nichts

Erfolgsgeschichte

Über Evelyn und die
Familie Herrera aus
Honduras

Interview

Im Gespräch mit
Melanie Assauer
über die Ukraine

Das Gute Geschenk

Warum Schafe zu
Weihnachten eine
gute Idee sind



Liebe Leserin, lieber Leser,

mein Name ist Miriam Mbembe, ich bin Operations Director bei World Vision Kenia. Ich freue mich, dass ich diese Zeilen für Sie verfassen darf. Gleichzeitig sind die Umstände dafür aber auch traurig: Denn hier in Kenia sind – bedingt durch die schlimmste Dürre seit 40 Jahren nach vier Regenzeitausfällen in Folge – mehr als 4,4 Millionen Menschen akut von Hunger bedroht. Etwa die Hälfte davon sind Kinder, von denen bereits mehr als 884.000 extrem unterernährt sind.

Der andauernde Krieg in der Kornkammer der Erde, der Ukraine, und die daraus resultierenden Schwierigkeiten beim Import von Getreide in unser Land verschärfen diese prekäre Situation zusätzlich – neben den steigenden Kosten für Lebenshaltung. Mir und meinen Landsleuten bleibt so nur ein schmaler Grat zwischen Hoffen und Bangen: Hoffen auf einsetzenden Regen. Hoffen auf politische Entspannung. Und ein Vertrauen darauf, dass uns die Unterstützung von außen dabei hilft, diese Katastrophe ein

Stück weit zu mildern – und die hohen Lebenshaltungskosten abzufedern.

Auch wenn wir das Wetter nicht beeinflussen oder die Position mancher Politiker ändern können: Wir können das Klima schützen und für den Frieden auf die Straße gehen. Und genauso können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mit einer Spende das Leben von akut von Hunger betroffenen Menschen ein Stückchen besser machen.

Trotz aller Widrigkeiten bin ich fest davon überzeugt: Ein steter Tropfen höhlt den Stein. Nicht nur bei uns in Kenia. Sondern auf der ganzen Welt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute



Ihre
Miriam Mbembe



Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 deutschen Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei!



World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Informieren Sie sich auf [worldvision.de](https://www.worldvision.de)
oder rufen Sie uns an: 06172 763-0

News

- 04 — Afghanistan nach der Machtübernahme
- 04 — Duales Studium bei World Vision
- 05 — Gegen Zwangverheiratung von Kindern
- 05 — Der neue Jahresbericht ist da
- 05 — Studie zu sexualisierter Gewalt
- 05 — Afghanische Ortskräfte in Deutschland

Titel

- 06 — Erst sterben die Tiere, dann die Menschen
Wie die Ernährungsbeauftragte Martha Losike Hunger in Kenia erlebt



Titelbild
Die dreijährige Ikaru aus Nakorio, Turkana, Kenia, hält sich am Gewand ihrer Mutter fest



Paten-Welt

- 12 — Wenn Hilfe weite Kreise zieht
- 15 — Patinnen und Paten fragen – World Vision antwortet
- 16 — Danke für ein fröhliches Fest!
- 18 — Patinnen und Paten gesucht
- 19 — Wir haben Post

Gemeinsam in Aktion

- 20 — Warum Sie Weihnachten ein Schaf verschenken sollten
- 22 — Der letzte Wille stiftet Sinn
- 23 — Im Gespräch mit Melanie Assauer
Wir sichern das Überleben notleidender Menschen
- 24 — Weil globales Denken einen lokalen Effekt hat

Inhalt



Ich arbeite bei World Vision

- 26 — Alles andere als nur ein Job

Spendenaufruf

- 28 — Hungerkrise
Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an Unterernährung

IMPRESSUM
Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf
Auflage: 150.000
V. i. S. d. P.: Christoph Hilligen
Texte: Uwe Kobler (Wortballon), Ulrike Bauer
Layout und Reinzeichnung: Klaus Schickor (58GRAD)
Fotos: World Vision, iStock
Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Vereinsregister und Freistellungsbescheid: Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Nr. 1207. Gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 22.10.2021 sind wir als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.
Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDE33
Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.



Interview

Afghanistan nach der Machtübernahme

Seit die Taliban vor gut einem Jahr die Macht übernommen haben, befindet sich das Land in Aufruhr, steht vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch: Nur 5 Prozent der Bevölkerung in Afghanistan haben ausreichend zu essen, zahlreiche Kinder sind stark unterernährt. In einem Interview erzählt Asuntha Charles, Nationaldirektorin bei World Vision Afghanistan, über die dramatische Situation der Menschen vor Ort und ihre Wünsche für das Land, das nicht zur Ruhe kommt.

Hier geht's zum Video



Neu

Duales Studium bei World Vision

In unserem Bereich Finanzen können Studierende seit diesem Herbst den praktischen Teil des Dualen Bachelor-Studiums „Internationales Management“ absolvieren. Wir freuen uns sehr, diesen neuen und spannenden Weg in Kooperation mit der Accadis Hochschule in Bad Homburg zu gehen!



Weitere Informationen
accadis.com



Aktionstag

Gegen Zwangsverheiratung von Kindern

Großes Interesse an unserem vor dem Brandenburger Tor in Berlin installierten Pfad von der Kindheit zur Zwangsverheiratung: Mehr als 30 Bundestagsabgeordnete sind den Weg mit uns gegangen, betroffen über die hohe Zahl zwangsverheirateter Kinder (geschätzte 765 Mio.) und schockiert über die Ursachen und Auswirkungen. Sie alle haben unsere politischen Forderungen unterzeichnet; die meisten zusätzlich ein Statement vor der Kamera abgegeben. Ein wichtiges Zeichen für die Kinder.

Eine Pressestimme



Kinder und Flucht

Studie zu sexualisierter Gewalt

Kinder, die vor Krieg fliehen, erleben in Deutschland große Hilfe. Dennoch sind sie in den Einrichtungen für Geflüchtete nicht immer sicher: Sammel- und Gemeinschaftsunterkünfte sind keine kindgerechten Orte. Es fehlt an betreuten Spiel- und Lernräumen, abschließbaren Zimmern und sicheren Sanitäreinrichtungen. Diese und andere Sicherheitslücken zeigt unsere aktuelle Studie auf.

QR-Code scannen und Studie lesen



Das Aktionsteam von World Vision vor dem Brandenburger Tor

News

In eigener Sache

Der neue Jahresbericht ist da

271 Projekte in 48 Ländern konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr dank Ihrer großzügigen Unterstützung umsetzen und zahlreichen Kindern dabei helfen, gesund und sicher aufzuwachsen. Wo und wie wir 2021 aktiv waren, erfahren Sie im neuen Jahresbericht.



Weitere Informationen
worldvision.de/jahresbericht



Afghanistan

Ortskräfte von World Vision in Deutschland

Über das sogenannte Ortskräfteverfahren der Bundesregierung sind bislang mehr als 100 Familien der Kolleginnen und Kollegen aus Afghanistan nach Deutschland übersiedelt. Und sie erleben hierzulande große Unterstützung: Viele der deutschen Mitarbeitenden bei World Vision begleiten die Neuankömmlinge ehrenamtlich, helfen beim Eingewöhnen in ihrer neuen Heimat.

Erst sterben die Tiere, dann die Menschen

Eine tödliche Kombination aus Konflikten, Klimawandel und wirtschaftlichen Schocks treibt eine globale Hungerkrise voran. Auch Kenia steht dadurch vor einer beispiellosen humanitären Katastrophe. ➔

Ekaato und ihr Vater Philip betrachten den Kadaver einer ihrer toten Ziegen

Martha Losike ist 28 Jahre alt. Seit sechs Jahren arbeitet sie als Ernährungsbeauftragte im Dorf Nakorio in Turkana, im Nordwesten Kenias. Als wir Martha im Juli 2022 besuchen, verteilt sie Mais-Soja-Mischungen, Aufbaunahrung und therapeutische Nahrungsmittel an Menschen, die geduldig darauf warten, an die Reihe zu kommen. Am Ende des heutigen Tages wird Martha 65 schwangere oder stillende Frauen sowie 77 Kinder unter 5 Jahren versorgt haben, die der Hunger in dieses Versorgungszentrum geführt hat. „Der Andrang ist normal. Und es gibt noch so viele Hungernde mehr“, erklärt uns Martha am Ende ihrer Schicht.

Margaret hält ihren Sohn Daniel, während sein mittlerer Oberarmumfang gemessen wird



Brian und Martha überprüfen den aktuellen Bestand an Aufbaunahrung (links)

Sprechstunde im Versorgungszentrum (unten)



Besonders bedrohlich ist die Situation für stillende Mütter und ihre Kinder. „Damit eine stillende Mutter Milch produzieren kann, muss sie genug essen“, weiß Martha und erklärt: „Ich kann den jungen Frauen aber lediglich empfehlen, sich gut zu ernähren. Denn die meisten haben keine Wahl. Ihre Lebensumstände lassen es nicht zu, diesen Rat umzusetzen. Deshalb kommen sie mit ihren Kindern immer wieder zu uns, um Hilfe in Anspruch zu nehmen.“

Das Leid der Kinder ist kaum zu ertragen

Martha sagt, dass auf den Märkten rund um den Turkana-See 1 Kilogramm Mehl inzwischen mehr als 200 Kenia-Schilling kostet. Das sind etwa 2 US-Dollar. Dass sich diese Preise nur noch ein Teil der Bevölkerung leisten kann, liegt auf der Hand. Doch es ist nicht nur der fehlende Regen, der die Ernten ausbleiben und die Preise für Nahrung weiter steigen lässt. Durch den Krieg in der Ukraine kommt deutlich weniger Getreide in Kenia an. Und so wird das Wenige noch teurer.

Martha, die ausgebildete Krankenschwester ist, berichtet: „Der Anteil an unterernährten Menschen in der kenianischen Bevölkerung ist extrem hoch. Die durch chronische Unterernährung entstehenden Krankheiten wie Nährstoffmangel oder Anämie sind sehr weit verbreitet, auch bei Kindern.“ ➔

› Ein Körper verwertet das, was da ist, selbst wenn er nichts isst. Daran sterben die Kinder ‹

→ Während Martha neue Packungen mit Aufbaunahrung aus dem Nebenraum holt, erzählt sie: „Dein Körper verwertet das, was da ist, selbst wenn du nichts isst. Daran sterben die Kinder. Manche sterben im Schlaf. Manche kämpfen – und sterben mit offenen Augen. Sie sehen dich an. Aber sie sind verhungert. Mit geschwellenen Körpern und aufgeblähten Bäuchen.“

Im Lager stehen dutzende Kartons: diverse Aufbaunahrungsmittel, mannshoch aufeinandergestapelt. Sie alle sind durch Spenden finanziert und bereitgestellt worden. Mannshoch – das erscheint viel. Aber es reicht nicht, um alle Hilfesuchenden zu versorgen. Martha zeigt an die Decke. „Ich wünsche mir, dass dieser Raum bis unters Dach gefüllt ist“, sagt sie. „Das sind meine Landsleute. Ich will allen helfen, keinen wegschicken müssen.“

Martha geht mit mehreren Paketen im Arm wieder aus dem Lager. Sogleich drängen sich etwa 50 Menschen um sie. Stimmengewirr, Babys weinen. Martha behält die Ruhe. Sie arbeitet mit Brian Kimathi zusammen. Er ist Projektleiter und Ernährungsberater bei World Vision. Brian misst mit dem MUAC, einem speziellen Maßband, die Oberarmumfänge der Kinder. So lässt sich ihr Ernährungszustand feststellen. Je nach Befund verteilt Martha die Aufbaunahrungsmittel an diejenigen, die bereits untersucht wurden.

Die meisten Kinder, die Brian heute untersucht, leiden an einer schweren akuten Unterernährung. Dennoch stehen ihre Chancen gut: Neun von zehn Kindern, die von World Vision wegen schwerer Unterernährung behandelt werden, erholen sich vollständig. „Auch unterernährte

schwängere Frauen erhalten eine Ernährungstherapie sowie Unterstützung beim späteren Stillen ihres Kindes“, sagt Martha, „und das ist das Beste, was eine Mutter tun kann, um ihr Kind vor Mangelernährung zu schützen.“ ●

SPENDEN SIE GEGEN DEN HUNGER

Helfen Sie uns, akut unterernährte Kinder zu versorgen. In Kenia und überall dort, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Denn weltweit sind etwa 50 Mio. Menschen in 45 Ländern vom Hungertod bedroht. Mehr Informationen dazu, wie wir mit Ihrer Spende die Men-

schen unterstützen, finden Sie auf der Rückseite des Magazins, im Beileger „Das Gute Geschenk“ oder auf unserer Website.



Im überfüllten Wartebereich warten Mütter und Kinder darauf, aufgerufen zu werden (oben)

Krankenschwester Martha untersucht ein Baby (links)

Apayen Rebekka, ihre Schwester Lokwatak und einige ihrer Kinder gehen zu ihren Häusern im Dorf Nakorio



Etwa **10%**

der Weltbevölkerung geht regelmäßig **hungrig zu Bett**.



Das sind über 811 Mio. Menschen.

Aktuell befinden sich fast **50 Mio. Menschen** in 45 Ländern in einer **Ernährungsnotlage**. Ihnen drohen akute Unterernährung, Hunger und sogar der Tod.



Weltweit sind über **45 Mio. Kinder** von **akuter Unterernährung** betroffen. Etwa 1 Mio. Kinder werden in diesem Jahr daran sterben.

Ukraine und Russland decken folgenden **weltweiten Bedarf**

30%
Weizen

19%
Mais

80%
Erzeugnisse aus Sonnenblumen

Wetterextreme, Corona Konflikte die Auswirkungen von **Corona Konflikte** sowie sind die **Hauptgründe** für **Ernährungsunsicherheit**.

Facts
Hunger in der Welt

Circa **274 Mio. Menschen** werden in 2022 **humanitäre Hilfe** benötigen. Ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr – und die höchste Zahl seit Jahrzehnten.

Die Patenschaft von Evelyn aus Honduras hat ihr Leben verändert. Sie ist heute ein selbstbewusstes, redegewandtes Mädchen, das sich hartnäckig für die Belange ihrer Gemeinde Florida in Copán einsetzt. Doch unsere Patenschaften fördern nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Gemeinden und die Familien. Bei Familie Herrera, die im gleichen Projektgebiet wie Evelyn lebt, zogen die Patenschaften so weite Kreise, dass die ganze Gemeinde sich zum Positiven verändert hat.

Marisol Herrera und ihr Mann Genrri aus San Marcos gingen nach der 6. Klasse von der Schule ab. Sie heirateten früh, begannen zu arbeiten und gründeten eine Familie. „Wir hatten finanziell sehr schwierige Zeiten. Aber wir wollten vorwärtskommen und im Leben etwas erreichen“, berichtet Marisol. Als World Vision in ihrer Gemeinde mit einem Entwicklungsprojekt begann, wurden drei ihrer vier Kinder in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Auch den Eltern boten sich Chancen und sie wussten sie zu nutzen: Das Paar arbeitete in verschiedenen Gemeindeprojekten mit, Marisol machte einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre und ist heute Genrri gleichberechtigte Geschäftspartnerin.

Für eine lebenswerte Zukunft

Genrri engagierte sich für die Umwelt – das war ihm schon seit seiner Kindheit ein Anliegen. Das größte Problem in San Marcos war das Wasser. Denn im nahegelegenen Río Hondo floss nicht nur zu wenig, es war auch verschmutzt. Hinzu kamen weit verbreitete Entwaldung und keine Vielfalt beim Anbau von Kulturpflanzen. In dieser Situation entschlossen sich Genrri und einige Bauern, Land zu kaufen, um es wieder aufzuforsten. Sie verpflichteten sich, keine Chemikalien in ihrer Kaffeeproduktion einzusetzen. World Vision war inzwischen mit weiteren Programmen vor Ort aktiv und förderte diese ersten Schritte mit Fortbildungen, die sich um wirtschaftliche Entwicklung, soziale Fragen und Umweltschutz drehten. Die Erkenntnis, dass eine intakte Umwelt die Lebensgrundlagen sichert und eine lebenswerte Zukunft für die eigenen Kinder schafft, stellte sich in der Theorie genauso rasch ein wie in der Praxis der Erfolg. ➔

Marisol Herrera prüft die Qualität der Kaffeebohnen (1), während ihr Mann Genrri sich über sauberes Wasser freut (2); die Arbeit in der Kaffeefabrik der Herreras (3)



Evelyn ist stolz auf das, was sie Dank der World Vision Patenschaft erreichen konnte

Wenn Hilfe weite Kreise zieht



Evelyn unterrichtet Kinder in ihrer Gemeinde (1); Edward, der Neffe der Herreras, will später in deren Betrieb einsteigen (2); Jungbauer Juan Miguel Velazquez bei der Gemüseernte (3)



→ Heute sprudeln aus dem Wassereinzugsgebiet des Río Hondo über 10.000 Liter kristallklares Wasser pro Minute – mehr als das 12-Fache der ursprünglichen Menge! Die Bauern bauen nicht mehr nur Kaffee an, sondern auch Bananen, Avocados, Zitronen und Maniok und können ihre Kinder ausreichend und abwechslungsreich ernähren. „Wir haben das nur erreicht, weil wir die Menschen mit Unterstützung von World Vision in verschiedene Schulungen zum Thema Umweltschutz einbezogen haben“, sagt Genri dazu. Und wie geht es Familie Herrera heute? Ihre Kinder konnten studieren und die Familie engagiert sich weiterhin in der Gemeinde. Das gesamte Kaffeeunternehmen wirtschaftet ökologisch, beschäftigt rund ein Dutzend Mitarbeiter und kann etwa 125 Kaffeebauern einen sicheren Absatz ihrer Bohnen bieten.

Ein gemeinsamer Leitgedanke

„Wenn du etwas wirklich willst, schaffst du es!“ ist nicht nur das Motto der Herreras, das sie auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet hat, sondern auch von Patenkind Evelyn aus dem gleichen Projektgebiet. Trotz ihres jungen Alters engagiert sie sich stark für die Entwicklung ihrer Gemeinde, insbesondere für Bildung und Geschlechtergerechtigkeit. Dank der Patenschaft konnte sie verschiedene Kurse von World Vision besuchen und soziale Führungskompetenzen erlernen. Die 14-Jährige

fühlt sich ihrer Patenfamilie eng verbunden, insbesondere der Tochter, die über die Jahre wie eine Schwester für sie geworden ist. „Ich habe ihre Hilfe bekommen, zu einer Zeit, als ich sie am meisten brauchte“, sagt sie voller Dankbarkeit. Heute ist sie nicht nur eine hervorragende Schülerin, sondern auch eine soziale Aktivistin und talentierte Rednerin mit vielen Zielen für die Menschen in ihrer Gemeinde. Eines davon hat sie bereits erreicht: Für den Hof des Bildungszentrums wurde ein Dach errichtet. Heute werden die Räume nicht mehr überflutet und davon profitieren alle Kinder.

Jetzt setzt sie sich dafür ein, dass ihre Schule einen Bachelor-Abschluss mit Schwerpunkt Landwirtschaft anbietet. „Ich kämpfe dafür, dass dies gelingt!“, erzählt sie voller Begeisterung. Dann müssten nicht mehr so viele junge Leute das Dorf oder sogar das Land verlassen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zweimal hat sie sich deshalb bereits mit den Behörden getroffen und sie hat nicht die Absicht, aufzugeben. ●

Bei Evelyn und bei Familie Herrera waren die Patenschaften die Initialzündung – sie brachten den Stein der Veränderung ins Rollen und haben das Leben der Kinder, der Familie und das der ganzen Gemeinde entwickelt und zum Positiven gewendet.



Warum wird mir bei einem Projektabschluss ein neues Patenkind vorgeschlagen?

Jedes Jahr gehen viele unserer Patenschaftsprojekte zu Ende, in diesem Jahr sieben Projekte mit insgesamt etwa 8.000 Patenkindern. Sie, liebe Patinnen und Paten, erhalten mit dem Ende des Projekts einen ausführlichen Brief, einen Abschlussbericht und ein Video darüber, wie sehr Ihre Hilfe das Leben der Kinder und Familien im Projekt zum Guten verändert hat. Doch weltweit brauchen weiterhin viele Kinder unsere Unterstützung und Ermutigung. Deshalb schlagen wir Ihnen vor, ein neues Patenkind kennenzulernen und auch ihm eine Chance auf eine Zukunft ohne Armut und Gewalt zu geben.



PATINNEN UND PATEN FRAGEN WORLD VISION ANTWORTET



Was kann ich tun, wenn ich Wünsche habe, zum Beispiel ein Kind aus einem bestimmten Land?

Ihre Hilfe kommt an, egal wo auf dieser Welt

Patinnen und Paten, die zum Beispiel mit ihrer Patenschaft ein Kind in einem bestimmten Land unterstützen wollen, bitten wir, mit uns Kontakt aufzunehmen. Unser Serviceteam hilft Ihnen gerne weiter.



Ist mein Patenkind durch die globale Hungerkrise gefährdet?

Die lange Laufzeit unserer weltweiten Patenschaftsprojekte ermöglicht Infrastruktur und Hilfe, die nachhaltig ist. Darauf können wir in dieser Situation gut aufbauen und die Versorgung von Kindern und Familien mit Lebensmitteln sicherstellen. Dafür sorgen Sie, liebe Patinnen und Paten, mit Ihrer regelmäßigen Unterstützung.

Dank Ihrer Unterstützung können wir auch in der globalen Hungerkrise die Menschen weiter versorgen



HABEN AUCH SIE EINE FRAGE AN UNS?



Rufen Sie an oder schreiben Sie uns
0800 0102022
info@worldvision.de

Danke für ein fröhliches Fest!

Mit einer Extra-Spende zu Weihnachten oder zum Geburtstag sorgen viele Patinnen und Paten dafür, dass ihre Patenkinder ein Geschenk bekommen – und der entsprechende Anlass auch gefeiert werden kann. Wir organisieren mit diesen Spenden ein schönes Fest für die Patenkinder, ihre Geschwister, Freundinnen und Freunde mit viel Musik, Tanz, Spielen und auch Geschenken. Dafür sagen alle Kinder und wir Danke.

MONGOLEI

Wer gewinnt den Schachwettkampf?

In Bor Unduur in der Mongolei wurde in kleineren Gruppen Geburtstag sowie der Abschied vom Patenschaftsprogramm gefeiert. Alle Kinder haben in den vergangenen Jahren viele Dinge für ihr Leben gelernt. Bei den Festen wurde viel gespielt und auch die beliebten Schachwettkämpfe wurden abgehalten. Besondere Freude kam auf, als die Geschenke verteilt wurden: für die Kleineren Brettspiele, für die Älteren Schulmaterial. Außerdem wurden für die Schulbüchereien Bücher angeschafft – das hatte das zuvor gewählte Kinderkomitee entschieden.



MALI

Feiern in kleinen Gruppen

Salimata ist 16 Jahre alt (im Bild links) und freut sich sehr über ihr Geschenk: ein neues Kleid, das sie mit ihrer Schwester teilen will. Leider ist die Sicherheitslage in unserem Projekt in Dialla, Mali sehr prekär und es kommt immer wieder zu Überfällen. Wir konnten deshalb in diesem Jahr kein großes Fest feiern. Stattdessen trafen sich die Kinder in kleinen Gruppen und freuten sich über die Gemeinschaft und die Geschenke. Jedes Patenkind und auch andere bedürftige Kinder haben Kleidung erhalten: die Mädchen ein Kleid und die Jungen Sweatsuits. Für die Familien gab es 25-Kilo-Säcke mit Reis sowie Flüssigseife. Dabei wurde auch erklärt, wie wichtig es ist, regelmäßig die Hände zu waschen, um Krankheiten vorzubeugen.



KENIA

Gemeinsam tanzen

164 Kinder aus verschiedenen Dörfern in unserem Projektgebiet Lokis in Kenia kamen hier zu einer Feier zusammen, die Sie mit Ihrer Spende möglich gemacht haben. Sie bedanken sich und bitten um den Segen für die Geschenke, die sie während des Festes erhalten haben. Die Kinder feierten, sangen und tanzten gemeinsam.

KENIA

Flötenspiel und Seilspringen

In unserem Projekt in Mondli, Kenia bedankten sich die Kinder bei ihren Patinnen und Paten mit diesem großen Plakat. Die

SCHENKEN AUCH SIE FREUDE

Mit einer Spende zu Weihnachten oder zum Geburtstag machen Sie Ihr Patenkind glücklich. Und neben einer Geburtstagskarte können Sie Ihrem Patenkind auch ein kleines, von uns vorbereitetes Geschenk schicken.

 Jetzt spenden über mein-worldvision.de



Geburtstagsfeier wurde mit Rollenspielen zu wichtigen Hygienemaßnahmen, mit viel Musik und Gesang gestaltet. Die Kinder stärkten sich mit leckeren Snacks und spielten in kleinen Gruppen Ball, Seilspringen und auf der Flöte. Wegen Corona konnten die Kinder hier ein Jahr lang nicht zur Schule gehen, auch online fand kein Unterricht statt. Bei der Feier wurde ihnen in verschiedenen Workshops vermittelt, warum es wichtig ist, wieder zur Schule zu gehen.



Patinnen und Paten gesucht

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen regelmäßig Projekte vor, in denen Kinder noch dringend auf die Unterstützung durch eine Patin oder einen Paten warten.



Honduras
Projekt: Horizontes del Picacho

**931**
mit Patinnen und Paten

**1.108**
ohne Patinnen und Paten

Unser Projekt liegt am Stadtrand der Hauptstadt Tegucigalpa im Süden des Landes. Das Klima ist subtropisch mit Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius. Viele Menschen sind Analphabeten. Über 50 Prozent der Menschen haben keine regelmäßige Arbeit, sind kaum versichert und arbeiten oft unter schlechten Bedingungen. Das Einkommen der meisten Familien liegt unterhalb des Existenzminimums und es fehlt an grundlegender Versorgung. Viele Kinder verbringen ihre Zeit unbeaufsichtigt auf der Straße, während ihre Eltern arbeiten, und sind organisierter Bandenkriminalität und Drogenkonsum ausgesetzt oder müssen selbst arbeiten.

Gemeinsam mit unseren Patinnen und Paten schaffen wir deshalb Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und bieten berufsvorbereitende Kurse für Jugendliche und junge Erwachsene. Wir unterstützen Familien dabei, nachhaltig ein Einkommen zu erwirtschaften, und verbessern die Hygienestandards in den Schulen.



Simbabwe
Projekt: Tshitshi Madabe

**1.260**
mit Patinnen und Paten

**1.104**
ohne Patinnen und Paten

Unser Projektgebiet liegt in einer der trockensten und heißesten Regionen Simbawwes. Weil nur 35 Prozent der Familien sauberes Wasser haben und 40 Prozent sanitäre Anlagen nutzen können, verbreiten sich Infektionen und lebensgefährliche Durchfallerkrankungen. Viele Kinder sterben, bevor sie 5 Jahre alt sind. Der Klimawandel zeigt sich mit Dürreperioden und Dauerregen und verhindert eine nachhaltige Landwirtschaft. Fast die Hälfte der Familien kann ihre Kinder nicht ausreichend ernähren und lebt in Armut. Um Wasser für die Familie zu holen, müssen weite Strecken zurückgelegt werden.

Damit die Kinder und ihre Familien gesund leben können, schaffen wir mit Ihrer Hilfe einen besseren Zugang zu sauberem Wasser und guten sanitären Einrichtungen. Wir verbreiten Infomaterial zu Hygienethemen, schulen Familien darin, wie sie Latrinen errichten und Handwerker:innen, wie sie Pumpen und Wasserleitungssysteme warten. Außerdem können wir kinderfreundliche Räume einrichten und unterstützen.

JETZT PATE WERDEN

Geben Sie Kindern in Honduras, in Simbabwe oder in anderen Teilen der Welt die Chance auf ein besseres Leben.



Mehr Infos unter
worldvision.de/patenschaft



Isaac
Patenkind
Nicaragua

Isaac aus Nicaragua hat an dem World Vision Programm „Gesunde Familie, Schule und Gemeinde“ teilgenommen. Er schildert uns seine Erfahrung wie folgt: „Es gab viel Müll in unseren Straßen. Jetzt ist bei uns alles sauber und ordentlicher. Ich bin froh, dass sich so viel verändert hat. Das Programm war sehr wichtig für unsere gesamte Gemeinde.“

für diese Begegnungen und dass ich die Kinder ein kleines Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen darf.“



Phally
Patenkind
Kambodscha

Patenkind Phally lebt in Kambodscha. Sie ist in schwierigen Umständen aufgewachsen und dankbar für die Unterstützung ihrer Patin, die sie selbstbewusst gemacht hat. Heute leitet sie einen Jugendclub und erzählt: „Ich habe gelernt, dass ich Rechte habe und was ich tun kann, um mich selbst zu schützen.“



Nicole
Patin
Leimen

„Mein erstes Patenkind war Limbert aus Bolivien. Ich denke noch sehr oft an ihn. Diese erste Patenschaft bei World Vision war für mich etwas ganz Außergewöhnliches, nicht zuletzt deshalb, weil Limbert und ich am gleichen Tag Geburtstag haben. Und das verbindet uns bis heute auf eine besondere Weise. Es folgte meine Patenschaft von Raul aus Bolivien und schließlich wurde ich Patin von Khanyakwezwe aus Eswatini. Ich bin sehr dankbar



Julia
Patin
nahe Würzburg

„Mein Patenkind Muskan kommt aus Indien, ist 7 Jahre alt und besucht die Grundschule. Wir schreiben uns regelmäßig Briefe und an besonderen Tagen, wie zum Beispiel an Weihnachten oder zu ihrem Geburtstag, schicke ich ihr kleine Geschenke. Sie schreibt mir immer, wie froh sie über meine Hilfsbereitschaft ist und wie sehr sie



Lavanya
Patenkind
Indien

sich über meine Briefe und die darin enthaltenen Bilder von mir freut. Zu erleben, dass ich anderen helfen kann, macht mich sehr glücklich.“

Patenkind Lavanya berichtet aus einem Slum in Indien. Als World Vision dort eine Kindergruppe einrichtete und über Themen wie Kinderrechte, Hygiene oder Selbstschutz sprach, eröffnete sich für sie und andere Kinder ihrer Gemeinde eine ganz neue Welt. Heute findet die 14-Jährige, die einen Karate-Kurs besucht: „Ich bin jetzt viel stärker und selbstbewusster. Auch in der Schule lasse ich es nicht zu, dass jemand mich oder andere herumschubst. Sie wissen, dass sie sich besser nicht mit mir anlegen sollten.“

„Zu erleben, dass ich anderen helfen kann, macht mich sehr glücklich.“

Julia, Patin

Wir haben Post

In den vergangenen Wochen haben wir viele Briefe und E-Mails von Ihnen, liebe Patinnen und Paten, erhalten. Aber auch von World Vision Patenkindern hören wir immer wieder Mutmachendes. Diese Nachrichten freuen uns sehr.

Warum Sie Weihnachten ein Schaf verschenken sollten

WUSSTEN SIE, DASS ...

Schurwolle der älteste textile Bekleidungsrohstoff der Welt ist?

Wolle im Winter schön wärmt, im Sommer aber auch kühlt?

Schafe Milch, Fleisch und durch Handel auch Einkommen liefern?

Wolle schwer entflammbar ist, nicht brennt, sondern nur verkohlt?

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, sinnvolle verbessern sogar das Leben. Doch oft ist es nicht einfach, das Passende für einen lieben Menschen zu finden. „Das Gute Geschenk“ von World Vision erleichtert Ihnen die Suche nach einem Präsent – und schenkt doppelt Freude: Sie spenden im Namen des Beschenkten und leisten zugleich wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe – zum Beispiel mit einem Schaf, wie die Geschichte von Oyun-Erdene Khandomaa erzählt.

Oyun-Erdene ist alleinerziehende Mutter. Die 38-Jährige lebt mit ihren fünf Kindern in einer kleinen Nomadensiedlung in der Mongolei. Das, was sie und ihre Sprösslinge zum Leben brauchen, kann sie durch die Herstellung und den Verkauf von verschiedenen Produkten aus Wolle und Filz erwirtschaften. Das war nicht immer so – und ist auch heute alles andere als selbstverständlich.

Noch vor wenigen Jahren war die Familie mittellos, ohne Perspektive. Durch das World Vision Graduation Approach Programm konnte sie Ende 2020 eine Ausbildung in Weberei und der Verarbeitung von Filz absolvieren. Davon beflügelt kam ihr die Idee, in Kooperation mit der örtlichen Wollfabrik Produkte aus Wolle zu fertigen und online zu vertreiben. Vom Pullover bis hin zum Federmäppchen. „Der mongolische Winter ist hart – und wärmende Kleidung sehr gefragt“, weiß Oyun-Erdene.

Tatsächlich erreichen die Temperaturen in der Kälteperiode Werte von minus 45 Grad Celsius, während das Thermometer im Sommer schon mal auf über 40 Grad plus klettert. Infolge des Klimawandels werden die Umweltverhältnisse noch extremer – die Winter kälter, die Sommer heißer, das Wasser knapper. Und das kostet die Hirten im Weideland Mongolei immer wieder große Mengen ihrer Tiere, insbesondere die für die Wollproduktion so wichtigen Schafe.

Mit einem Guten Geschenk tragen Sie dazu bei, dass sich zum Beispiel der Bestand an Schafen wieder erholen kann. Und davon profitieren auch Menschen wie Oyun-Erdene, für die ihre Arbeit weit mehr bedeutet als bloßes Geldverdienen: „Wenn ich Produkte aus Wolle mache, fühle ich mich als echte Mongolin. Und ich bin stolz darauf, auf diese Weise für meine Kinder und mich sorgen zu können.“

SCHENKEN SIE JETZT DAS GUTE GESCHENK

Machen Sie Ihren Lieben eine ungewöhnliche Freude – und das Leben bedürftiger Menschen besser. Informationen zu unseren Geschenken und den Bestellmöglichkeiten finden Sie im **Beileger dieses Heftes** sowie auf unserer **Website**.



das-gute-geschenk.de

Oyun-Erdene
an ihrem
Arbeitsplatz
(links)

Eine Auswahl
an Produkten,
die sie herstellt
(rechts)



Der letzte Wille stiftet Sinn

Ellen Hattwich und Helge Kayser unterstützen World Vision seit mehr als 10 Jahren. Damals, so erzählen sie, wurden sie im Internet auf die Organisation aufmerksam – und fanden im christlich-ethischen Ansatz, in den Zielen und im Wirken von World Vision ihre eigenen Vorstellungen wieder. Inzwischen haben sie die World Vision Stiftung in ihrem Testament bedacht.



Ellen Hattwich und Helge Kayser sind Testamentsspender

„Zunächst hatten wir uns als Spender eingebracht, bald kamen drei äthiopische Mädchen als Patenkinder hinzu“, erinnert sich Ellen Hattwich, ihr Mann Helge ergänzt: „Mit der Zeit lernten wir viele Projekte kennen. Und uns wurde klar, dass Linderung von Not in dieser Größenordnung unabdingbar auch entsprechende finanzielle Mittel voraussetzt.“

Dem Ehepaar geht es wirtschaftlich gut. Jedoch spielte die Frage, was mit ihrem Nachlass passieren soll, eine immer größere Rolle. Beide sind kinderlos, haben keine Verwandtschaft, die sie mit dem Erbe bedenken könnten. Helge Kayser sagt: „Nachdem wir einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen konnten, kamen wir zu dem Schluss, der World Vision Stiftung über einen Erbvertrag unser Vermögen zu vermachen. Dabei war es uns wichtig, dass World Vision engen Kontakt zu uns hält und auch zu Lebzeiten an unserer Seite steht. Insbesondere dann, wenn wir krankheitsbedingt Hilfe benötigen.“ Glücklicherweise erfreuen sich beide bester Gesundheit. Doch ihre Entscheidung und die damit einhergehende Absicherung ihrer per-

sönlichen Situation erleichterte das Ehepaar sehr, wie Ellen Hattwich verrät: „Viele unserer Sorgen waren damit gelöst. Der Erbvertrag umfasst eine Vollmacht in Vermögens- und Gesundheitsangelegenheiten sowie eine Betreuungs- und Patientenverfügung. Zu wissen, dass World Vision im Fall der Fälle unsere Angelegenheiten regelt, gibt uns ein gutes Gefühl.“

Beflügelt von ihrer positiven Erfahrung bietet das Ehepaar heute alleinstehenden Unterstützerinnen und Unterstützern von World Vision ihre Hilfe an. „Erst kürzlich konnten wir einer Stifterin beim Verkauf ihrer Wohnung, beim Umzug in die Seniorenresidenz sowie der dortigen Einrichtung ihres neuen Domizils behilflich sein“, sagt Helge Kayser – und Ellen Hattwich erklärt zufrieden: „Im Gegenzug wurden wir mit der neu gewonnenen Freundschaft zu dieser Dame reich beschenkt.“

BEDENKEN SIE WORLD VISION IN IHREM TESTAMENT

Sie interessieren sich dafür, die World Vision Stiftung in Ihrem letzten Willen zu begünstigen? Wir beraten Sie persönlich und vertraulich zu den Möglichkeiten, die Ihnen zur Verfügung stehen.



Kontakt
Albert Böttner
Ansprechpartner Legate
06172 763-2869
albert.boettner@wveu.org

›Wir sichern das Überleben notleidender Menschen‹

Melanie Assauer,
Referentin für
Humanitäre Hilfe
bei World Vision

Melanie Assauer ist Referentin für Humanitäre Hilfe bei World Vision.

Sie koordinierte die Nothilfe in der Kleinstadt Chernivtsi im Südwesten der Ukraine. Wir haben uns mit ihr über die Situation vor Ort unterhalten. Und darüber, welche Folgen der Krieg auf die globale Ernährungsnotlage hat.

World Vision: Hallo Melanie! Danke, dass du die Zeit für ein Gespräch mit uns findest. Wie ist die Lage in Chernivtsi?

Melanie Assauer: Chernivtsi ist so etwas wie ein sicherer Hafen. Für Hilfsorganisationen wie auch für die Menschen, die hier Schutz suchen. Vor dem Krieg zählte die Stadt rund 250.000 Einwohner, jetzt sind es 350.000. Das Leben ist beengt, die Mieten sind rapide gestiegen; Schulen und Kliniken sind am Rande ihrer Kapazitäten.

Wie sieht die Arbeit der Nothilfe konkret aus?

Wir sichern das Überleben notleidender Menschen. Wir versorgen die Leute hier mit Lebensmitteln sowie Hygieneartikeln und geben zudem Bargeldhilfen aus. Aber auch für die Menschen im Osten des Landes organisieren wir Hilfe: Dort verteilen wir gemeinsam mit unseren Partnern Nahrungsmittelpakete, mit denen sich eine Person vier Wochen lang ernähren kann – ohne Warmwasser oder Strom.

Was leistet World Vision als Kinderhilfswerk vor Ort?

Wir richten Kinderschutzzentren ein. Darin bieten wir Familien mit Kindern einen geschützten Raum: Hier können die Kinder spielen und lernen, werden durch geschultes Personal betreut – und erhalten eine psychologische Ersthilfe. Diese psychosoziale Betreuung ist enorm wichtig, um das Erlebte zu verarbeiten und wieder Kind sein zu können.

Es ist klar, dass dieser Krieg den Anstieg der Lebensmittelpreise befeuert und so auch außerhalb der Ukraine katastrophale Folgen hat. Wie erlebst du das?

Die Zahl der Länder, die als Katastrophengebiete gelten, steigt. Auf der ganzen Welt sind viele Menschen durch Corona-Maßnahmen, Dürren, Fluten und Konflikte in tiefe Armut geraten, können sich die teuren Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze warnte kürzlich, es drohe die schwerste Hungerkrise seit dem Zweiten Weltkrieg.

Siehst du das genauso?

Die Lage ist so dramatisch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Weltweit sind etwa 21 Millionen Kinder einer – für sie leicht tödlichen – Unterernährung sehr nahe. Die Hungerkrise gefährdet aber nicht nur das Leben, sondern auch die Entwicklung: Etwa, weil die Kinder nicht mehr in die Schule gehen oder Mädchen aufgrund der Not noch früher verheiratet werden.

Was wird getan, um dieser Katastrophe zu begegnen?

Organisationen wie World Vision arbeiten mit Hochdruck daran, den betroffenen Menschen schnellen Zugang zu Nahrung, Trinkwasser und medizinischer Hilfe zu verschaffen. Diese Nothilfe verbinden wir nach Möglichkeit mit Maßnahmen, die es den Leuten erleichtern, ihre Lage eigenständig zu verbessern.

SPENDEN SIE JETZT

Gemeinsam geben wir Menschen eine hoffnungsvolle Perspektive. In der Ukraine – sowie im Rest der Welt.



**worldvision.de/
nothilfe**



Weil globales Denken einen lokalen Effekt hat

Wir leben in einer Welt voller Wechselwirkungen. Was hierzulande passiert, wirkt sich woanders aus – und umgekehrt. Deshalb freuen wir uns sehr, dass Privatpersonen und Unternehmen aus Deutschland unsere internationalen Hilfsprojekte unterstützen. Darunter ist auch „Malawi THRIVE“, eine unserer Schwerpunktinitiativen, die wir an dieser Stelle näher vorstellen möchten.

Malawi ist ein Binnenstaat in Südostafrika. Viele der dort lebenden Kleinbauernfamilien sind mit dramatischen Herausforderungen konfrontiert: Ein unberechenbares Klima mit häufigen Dürren und schwankenden Regenfällen sowie das invasive Auftreten des Heerwurms – einer Motte, deren Larven Getreidekulturen zerstören – führt zu regelmäßigen Ernteaussfällen. Die Folgen sind schwere Mangelernährungen bei Kleinkindern sowie ein grundsätzlicher Mangel an sicheren, hochwertigen Nahrungsmitteln.

Die meisten Menschen haben kaum oder gar keinen Zugang zu Schulungen oder Technologie, ihnen fehlen Finanzdienst-

leistungen und Marktwissen. Doch selbstverständlich möchten auch die Familien in Malawi ihren Kindern eine gute Ernährung, verbesserte Unterkünfte, Gesundheitsversorgung und Bildungsmöglichkeiten bieten. Wir von World Vision helfen mit vielseitigen Ansätzen vor Ort, um die dortige Lebenssituation nachhaltig zu verbessern – sei es durch Trainings, der Bereitstellung von Werkzeugen oder bei der Entwicklung eines veränderten Mindsets. So wie bei Zindaba Kumwenda, einer ehe-

Zindaba Kumwenda inspiziert den Mais in ihrem Garten



Mit Malawi THRIVE haben wir uns zum Ziel gesetzt, innerhalb von sieben Jahren über 100.000 Menschen dabei zu helfen, sich eine sichere Ernährungsgrundlage aufzubauen.

maligen und sogenannten Subsistenzbäuerin. Ihr diene die Landwirtschaft also hauptsächlich zur Selbstversorgung der Familie. Mit der Unterstützung von VisionFund, dem globalen Mikrofinanznetzwerk von World Vision, absolvierte sie eine Schulung für mehr Eigenverantwortung und trat einer Spargruppe bei. Zusätzlich erhielt sie einen Kredit, womit sie ein Auto und ein Motorrad kaufen und ein Transportunternehmen gründen konnte. Heute ist Zindaba dank ihrer zusätzlichen Einkommensquelle nicht mehr von der Landwirtschaft abhängig. Und das ist gerade in Malawi wichtig für den Aufbau von Resilienz.

Dank unserer Förderinnen und Förderer konnten wir in Malawi seit 2017 bereits mehr als 17.000 Landwirte unterstützen. 72 % von ihnen sind Frauen.

Inzwischen nehmen unzählige Familien ihre Zukunft selbst in die Hand. Sie setzen auf nachhaltige Anbaumethoden, investieren in die Bildung ihrer Kinder, legen Geld für Notfälle zurück oder bauen ihre Geschäfte aus. Und auch die Landwirte finden für ihre Erzeugnisse heute viel einfacher Abnehmer, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war: Dank „Farm Concern International“, einem Partner von „Malawi THRIVE“. Auf dieser Online-Plattform sind bereits über 340 potenzielle Käufer registriert, die darüber die Produkte direkt bei den Bäuerinnen und Bauern beziehen können.

Und auch der Zusammenhalt in den Communities ist gewachsen. So zeigen die von THRIVE unterstützten Landwirte große Initiative beim Bau von Gemeinschaftslagern: Lokale Führer stellen etwa Land zur Verfügung, während die Kleinbauern für das benötigte Baumaterial sorgen. Diese Lager dienen dazu, die Erzeugnisse zu sammeln, in großen Mengen zu verkaufen oder aufzubewahren, bis die Marktbedingungen günstig sind. Wir planen, in den kommenden Monaten den

Gemeinsam in Aktion

Bau von 30 solcher Gemeinschaftslagern anstoßen zu können. Von dieser Dynamik beflügelt wollen die örtlichen Führungskräfte außerdem sechs Betriebe einrichten, um die wichtigsten Produkte – Mais, Reis, Ingwer, Soja und Erdnüsse – weiterzuverarbeiten und auf diese Weise aufzuwerten. Das Team möchte zusätzlich ein System etablieren, welches die Landwirte vor Wetter, Schädlingen und anderen negativen Einflussfaktoren warnt.

Der kontinuierliche finanzielle Support von „Malawi THRIVE“ trägt dazu bei, nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen. Und diese Veränderungen wirken sich am Ende nicht nur in Malawi aus. Der globalen Wechselwirkung sei Dank.



Die Landwirtschaft dient vielen Familien der Selbstversorgung

IHRE HILFE FÜR MALAWI THRIVE

Wenn Sie mehr über diese Schwerpunktinitiative erfahren möchten, sprechen Sie uns direkt an.

Kontakt

Jutta Berg
Referentin Philanthropie
06172 763-209
jutta.berg@wveu.org

Oder scannen Sie den QR-Code



Alles andere als nur ein Job

**Haben Sie Lust auf eine sinnvolle Tätigkeit?
Möchten Sie Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen? Bewerben Sie sich jetzt bei World Vision: Wir suchen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschen in Entwicklungsländern neue Hoffnung schenken.**

Ob in der Projektentwicklung, im Projektmanagement der Entwicklungszusammenarbeit oder in der Humanitären Hilfe. Ob im Marketing, in der IT oder im Finanzbereich: Bei uns erwarten Sie viele spannende Aufgaben und nette Kolleginnen und Kollegen. Wir leben ein herzliches, respektvolles Miteinander mit flachen Hierarchien. Darüber hinaus bieten wir attraktive Möglichkeiten zur flexiblen, mobilen Arbeitszeitgestaltung sowie ein dynamisches und agiles Umfeld in einer international agierenden Organisation.

World Vision ist ein überkonfessionelles Hilfswerk mit Schwerpunkten in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfe und entwicklungspolitischen Anwaltschaftsarbeit. **World Vision Deutschland e. V.** ist mit einem über 190-köpfigen Team ein wichtiger Teil der globalen World Vision Partnerschaft. Darin setzen sich etwa 35.000 Menschen in 98 Ländern für bessere Lebensbedingungen von Kindern, Familien und deren Umfeld ein.

Unsere Vision ist eine gerechte Welt, in der die Menschen in Würde leben können



Liyanda Seither
Senior Referent Afrika

Liyanda, 32 Jahre. Er gestaltet unsere Arbeit auf dem afrikanischen Kontinent mit. Vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung und Administration der Projekte, aber auch auf program-matischer Ebene. Über seine Arbeit bei World Vision sagt er: „Mir ist es sehr wichtig, dass meine persönlichen Prinzipien und Ziele mit meiner beruflichen Tätigkeit im Einklang stehen. In unserer heutigen Welt sind die Unterschiede zwischen Arm und Reich immens – das empfinde ich als inakzeptabel! Für mich ist es eine große Erfüllung, durch meine Arbeit bei World Vision einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit zu leisten.“

In den mehr als sechs Jahren, die ich bei World Vision arbeite, habe ich viele Projekte besucht. Dabei bin ich Leuten begegnet, die mir auf unterschiedliche Weise ihre Dankbarkeit zum Ausdruck brachten und mir ihre persönlichen ‚Geschichten der Veränderungen‘ erzählten. Durch diese persönlichen Erfahrungen kann ich mit Sicherheit sagen, dass unsere Arbeit für viele Menschen auf der Welt eine positive, oft lebensverändernde Wirkung hat. Das treibt mich an, auch weiterhin bei World Vision zu arbeiten – zusammen mit meinen lieben, motivierten Kolleginnen und Kollegen.“



Helena Schröder
Online Marketing Managerin

Helena ist 38 Jahre alt. Sie arbeitet seit etwa einem Jahr im Digital Marketing. Was ihr besonders gut daran gefällt? „Vom ersten Tag an wurde ich bei World Vision herzlich empfangen. Trotz coronabedingtem Homeoffice konnte ich alle Bereiche schnell kennenlernen, weil mich alle Kolleginnen und Kollegen dabei sehr unterstützt haben. Neben einer sinnstiftenden Tätigkeit schätze ich vor allem den Zusammenhalt und den Austausch innerhalb der Organisation. Gerade an meinen Bürotagen freue ich mich über interessante Gespräche im Bistro oder auch beim Italiener um die Ecke. So erfahre ich viel über Projektarbeit und verschiedene Kulturen. Ich freue mich, dass ich hier meine Ideen und Fähigkeiten einbringen und den Job und meine Familie mit zwei Kindern gut vereinen kann.“



Liyanda trifft
Dorfbewohner im
Projektgebiet

MACHEN SIE DEN UNTERSCHIED

Sie haben Fragen? Wir informieren Sie gerne persönlich über Ihre beruflichen Möglichkeiten bei World Vision.

Kontakt

Sandra Fischer
Personal und
Unternehmenskultur
06172 763-277
zukunft@worldvision.de

**Unsere aktuellen
Stellenausschreibungen
finden Sie hier**



worldvision.de/jobs

Hungerkrise Helfen Sie jetzt!



Mit **60 €** ermöglichen Sie z. B. die Behandlung eines schwer unterernährten Kindes mit Aufbaunahrung.



Mit **140 €** helfen Sie z. B. dabei, eine hungernde Familie einen Monat lang mit Lebensmitteln zu versorgen.



Mit **340 €** finanzieren Sie z. B. zwei Monate lang das Mittagessen für eine Schulklasse.

Danke.

ALLE 10 SEKUNDEN STIRBT EIN KIND AN UNTERERNÄHRUNG

Getrieben von Krieg, Klimawandel und der Corona-Pandemie steht uns die **schlimmste Hungerkrise seit mehr als 50 Jahren** bevor. Fast 50 Millionen Menschen sind weltweit vom Hungertod bedroht – die Hälfte von ihnen sind Kinder. Sie alle brauchen dringend Hilfe.

Mit einem Gewicht von 4,8 kg wurde die 16 Monate alte Naima von ihrer Mutter in unsere Ambulanz in Süd-Darfur im Sudan gebracht, wo wir unterernährte Kinder mit Aufbaunahrung versorgen. Und die Fallzahlen dort sind **alarmierend**: Denn während wir im Jahr 2021 von Januar bis Juli 40 Kinder mit akuter Unterernährung behandelt haben, waren es 2022 im gleichen Zeitraum über 200.

Bitte unterstützen Sie uns, damit wir sofort handeln und das Leben vieler Kinder retten können. Wir von World Vision helfen in den am stärksten vom Hunger betroffenen Ländern. **Jeder Euro zählt.**



SO KÖNNEN SIE SPENDEN

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDEFF
Verwendungszweck: Hungerkrise 406715

Online: worldvision.de/hungerkrise

Telefonisch: 06172 763-0

Überweisung: Einen Zahlschein finden Sie in der Mitte des Heftes.



Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Magazin?
Scannen Sie den QR-Code und schreiben Sie uns per WhatsApp

